

Wissenschaftliches Arbeiten und Forschen

29.10.2013

Prof. Andreas Zieger

MM24 Teil 2: Forschungsfragen und Ethik

WS 2013_14

CvO Universität Oldenburg

Institut für Sonder- und Rehabilitationspädagogik

Quellen

Arndt I, Voller W, Kleine Büning H (Hrsg.) (2009).
Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der
Sonder- und Rehabilitationspädagogik
(BA/M.ed.), Fakultät I, Institut für Sonder- und
Rehabilitationspädagogik, CvO Universität
Oldenburg ([Blauer Reader](#))

Bohl T. (2006). Wissenschaftliches Abreiten im
Studium der Pädagogik. 2. Aufl. Weinheim: Beltz
[Prüfungsordnung, die jeweils gültige und aktuelle]

Grundlagen – Grundsätze als zentrale Voraussetzungen

- **Ehrlichkeit und Wahrheit:** „wissenschaftliche Redlichkeit“; Aussagen haben nur solange Gültigkeit, bis sie widerlegt werden
- **Intersubjektive Nachprüfbarkeit und Nachvollziehbarkeit:** „gute Darstellung“; Aufbau und Inhalte müssen verständlich, transparent und übersichtlich strukturiert dargestellt sein
- **Begriffserklärung und Begriffsdefinition:** „Eindeutigkeit“ der Begriffe als Werkzeuge des Denkens; Klarheit des Gegenstandes; Beachtung der Literatur

- **Vollständigkeit und Differenziertheit:**
Bearbeitung des Themas unter Darstellung verschiedener Positionen und vorhandener Alternativen; Eingrenzungen vornehmen, benennen und begründen
- **Korrekte Wiedergabe fremder Gedanken:**
Aussagen anderer Autoren in ursprünglicher Bedeutung und ihrem Sinnzusammenhang nicht verändern; Quellen belegen und erläutern; Zitate kennzeichnen; Meinungen, Vermutungen und Beurteilungen deutlich abheben und nachvollziehbar begründen.

Planung einer wissenschaftl. Arbeit

- **Ideensammlung und Suche eines Themenbereiches:** Erkundung des Themas durch Aktivierung eigener Kenntnisse und Erfahrungen; Befragung von Experten; erstes Recherchieren von Informationsquellen
- **Suchen und Auswerten von Literatur:** Überblick über Themenfeld und Quellenlage
- **Eingrenzung des Themas**
- **Festlegung von Fragestellungen, Zielsetzung, Methodik und Vorgehensweise**
- **Entwerfen einer groben Gliederung bzw. eines Exposés.**

Mögliche Informationsquellen

- Bücher
- Buchbeiträge
- Zeitschriftenartikel
- Poster
- Internet
- Bibliothek
- DIMDI; www.pubmed.de; www.bidok.at
- Selbsthilfeverbände und -organisationen

Aufbau und Gliederung

- Titel
- Vorwort
- Inhaltsverzeichnis (auch Abkürz, Abb und Tab)
- Einleitung
- Hauptteil
- Schlussteil
- Quellenverzeichnis
- Anhang

Einleitung

- Hinführung zur Thematik der Arbeit
- Zentrale Fragestellung/Hypothese
- Zielstellung
- Ausrichtung auf den Forschungszusammenhang, bsp. Theorienvergleich
- Ggf. differenziert in Unterfragestellungen eingegrenzt

Hauptteil

- Darstellung des aktuellen Forschungsstandes, ggf. Begriffserläuterungen
- Erörterung des Themas bzw. der zentralen Fragestellung
- **Auswahl und Darstellung der Methodik**
- Präsentation, Auswertung und Diskussion der Ergebnisse

Themenabhandlung

in Abhängigkeit von der zentralen

Fragestellung (als Erkenntnisgegenstand):

„Die Methode bestimmt das Ergebnis!“

1. Deduktives Vorgehen
2. Induktives Vorgehen
3. Chronologisches Vorgehen
4. Pro-Contra Argumentation
- 5. Empirisches Vorgehen**
6. Darstellung/Diskussion verschiedener Argumente
7. Sachlogische Darstellung

Empirische Studie

1. Einleitung, Problemorientierung
Konkretisierung der Untersuchungsfrage (ggf. Hypothesen) und Ziel „purpose“
2. Darstellung der Untersuchung und Methodik
„method“
3. Präsentation der Ergebnisse „results“
4. Interpretation und Diskussion der Erkenntnisse,
ggf. Ausblick für weitere Studien „conclusions“
5. Angaben zur Förderung/zum Interessenkonflikt
6. Literatur „references“

Schlussteil

- Zusammenfassung der Ergebnisse
- **Auswertung, Darstellung und Würdigung der Ergebnisse unter Bezugnahme** auf die in der Einleitung formulierte zentrale Fragestellung
- Diskussion und Einordnung in das fachliche Themenfeld
- Methodenkritik
- Beantwortung der Fragestellung/Hypothese
- Überprüfung des Zieles
- Ggf. neue Fragestellungen und Ansatzpunkte für weitere Forschung/Studien

Quellenverzeichnis (Literatur)

- Einheitlichkeit
- Alphabetische Reihenfolge
- Richtige Zitierweise (z.B. APA)
- Vollständigkeit

Wirksamkeit kognitiver Trainingsprogramme im Kindes- und Jugendalter: Eine Metaanalyse

The efficacy of cognitive training programs in children and adolescents—a meta-analysis

Dtsch Arztebl Int 2013; 110(39): 643-52; DOI: 10.3238/arztebl.2013.0643

Karch, Dieter; Albers, Lucia; Renner, Gerolf; Lichtenauer, Norbert; Kries, Rüdiger von 

Hintergrund: Kognitive Therapien zielen auf eine Verbesserung kognitiver Basisfunktionen, unabhängig von ihrer Ursache ab. Kindzentriert kommen hierbei verhaltenstherapeutische und computergestützte Trainingsprogramme bei Kindern mit unterschiedlichen Krankheitsbildern zum Einsatz. Eine Metaanalyse zur Wirksamkeit dieser Trainings fehlt bislang.

Methodik: Systematischer Review in den Datenbanken Medline, Embase, PsycINFO, PSYINDEX sowie ERIC und Metaanalyse kindzentrierter kognitiver Trainings zur Verbesserung von Aufmerksamkeit, Gedächtnisleistung, exekutiven Funktionen (primäres Ergebnis) und Verhalten/Psychopathologie, Intelligenz und Schulleistung (sekundäres Ergebnis). Mittelwertdifferenzen zwischen Therapie- und Kontrollgruppe werden als Standarddeviation-Scores (SD) berichtet.

Ergebnis: Von 1 661 identifizierten Publikationen wurden 22 Studien (17 randomisierte kontrollierte Studien) eingeschlossen. Die Zielparameter wurden mit über 90 verschiedenen Testverfahren gemessen. Der Gesamteffekt der kognitiven Trainings auf Aufmerksamkeit (0,18 SD, 95%-KI = [-0,11; 0,47]) und exekutive Funktionen (0,17 SD, 95%-KI = [-0,12; 0,46]) war konsistent gering. Ein vergleichsweise hoher Effekt wurde für Gedächtnisleistungen (0,65 SD, 95%-KI = [-0,12; 1,42]) bei starker Heterogenität ($I^2 = 82\%$) gefunden, bedingt durch zwei Studien. In dem Bereich Verhalten/Psychopathologie wurden die größten Effekte berichtet (0,58 SD, 95%-KI = [0,31; 0,85]). Sie basierten jedoch hauptsächlich auf Studien ohne aktive Kontrollgruppe.

Schlussfolgerung: Kindzentrierte kognitive Trainings erzielten generell günstige, vermutlich jedoch unspezifische Effekte im Bereich des Verhaltens. Dagegen waren die Effekte bezüglich des spezifischen Ergebnisses insgesamt gering. Nur für einzelne Therapien und Therapieindikationen konnten Effekte nachgewiesen werden.